

für die Schaffung „der internationalen Souveränität“ an Stelle der nationalen Souveränität ein. So schreibt Jean Larmeroux in seinem „Entwurf“ für die „Vereinigten Staaten der Welt“ im Buche „Les Etats Unis du Monde“: „Um die rationelle Organisation der Welt, den Übergang von der Gegenwart zur Zukunft zu erreichen, sind zwei Bedingungen notwendig: 1. die Beschränkung der nationalen Souveränität; 2. die Schaffung der internationalen Souveränität.“¹⁰⁾

Am weitesten gehen jedoch die amerikanischen Weltföderalisten, die in der von ihnen geschaffenen utopischen „Weltverfassung“ mit vollem Zynismus erklären:

„Der Weltpräsident muß Vollmachten besitzen, um die ihn sogar Hitler beneiden würde. Er ist nicht nur der Leiter aller Streitkräfte in der Welt, sondern auch der höchste Richter und Vorsitzende des Weltgerichts.“¹¹⁾

Das ist ein offener und dreister Aufruf zur Errichtung der faschistischen Diktatur in der ganzen Welt. Alle diese „Theorien“ spiegeln derartige Maßnahmen der amerikanischen Imperialisten wider. So ist der „Marshall-Plan“ eine Waffe zur wirtschaftlichen Unterjochung der Völker und der Nordatlantikkblock eine Waffe der Aggression, der Expansion und der internationalen Kriegsabenteuerer.

Die „Theorien“ und Pläne, die Welt durch die Beseitigung der nationalen Souveränität zu gestalten und an ihrer Stelle eine Weltoligarchie zu schaffen, sind durch und durch reaktionär. Sie sind auf die Versklavung und Unterdrückung der friedliebenden Völker der Welt gerichtet. Der zugrunde gehende Kapitalismus sucht in der Schaffung einer Weltoligarchie unter der Vorherrschaft der USA seine Rettung. Für die Völker der Welt bedeutet das die Errichtung des Faschismus in der ganzen Welt, die Errichtung einer doppelten Ausbeutung und der kolonialen Unterjochung, sowohl durch die nationale wie durch die amerikanische Bourgeoisie. Die Ideen des „Weltstaates“, „der Weltregierung“ — das sind Ideen des Kosmopolitismus, dieser vergifteten und heimtückischen Waffe des Weltimperialismus. Das Gift des Kosmopolitismus ist dazu bestimmt, das Bewußtsein der Massen zu vergiften, ihren Willen zum Kampf für ihre nationale Unabhängigkeit und Souveränität zu unterdrücken. Der Kosmopolitismus hat nichts gemein mit dem Internationalismus. Als Kehrseite des bürgerlichen Nationalismus von altersher hat sich der Kosmopolitismus heutzutage für die reaktionären Kreise der USA und Englands in ein Werkzeug der anglo-amerikanischen Rassenlehre des Neofaschismus, der Aggression und der Expansion und für die reaktionären Kreise anderer Länder in ein Werkzeug des Verrats der Bourgeoisie an den nationalen Interessen ihrer Völker verwandelt.

Das reaktionäre Wesen der Ideen des Kosmopolitismus kommt den eingefleischten Reaktionären so gelegen, daß sie dies offen auf den Seiten ihrer bürgerlichen Presse propagieren. Ohne das reaktionäre Wesen der amerikanischen Politik und die mit ihr zusammenhängenden Ideen des Weltstaates zu verheimlichen, schreibt die amerikanische Zeitung „The New York Times“ vom 1. Oktober 1947:

„Für die Schaffung dieses Weltstaates muß man die nötige Aufmerksamkeit aufbringen, denn die Schaffung eines solchen Weltstaates würde uns das Recht zur Einmischung dort garantieren, wo wir es z. Zt. nicht besitzen.“

Auf diese Weise sind die imperialistischen „Theorien“ der Abschaffung der Souveränität, der Schaffung eines Weltstaates, dazu bestimmt, die Expansion und die Einmischung der USA in die inneren Angelegenheiten der Völker zu rechtfertigen, um einen neuen Krieg vom Zaune zu brechen und die Völker der Welt durch den amerikanischen Imperialismus zu versklaven. Dem imperialistischen, antidemokratischen Lager steht aber das demokratische, antiimperialistische Lager gegenüber, das stärker als das Lager des Krieges und der Reaktion ist. Den finsternen Kräften der Reaktion und des Krieges wird es nicht gelingen, ihre abenteuerlichen Pläne zur Schaffung einer Weltoligarchie in die Tat umzusetzen. Das schmachvolle Ende des hitlerschen Abenteurers illustriert anschaulich den Wahnsinn und

das phantastische Wesen der Absichten, die Menschheit zu versklaven. W. M. Molotow sagte:

„Die gestrigen Anwärter auf die Weltherrschaft sind gestürzt und das Schicksal dieser Länder soll für diejenigen als eine ernste Warnung dienen, die sich erneut einem ungezügelten Drang nach Expansion und Weltherrschaft hingeben möchten.“¹²⁾

Wenn der erste Weltkrieg zum Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Rußland und der zweite Weltkrieg zur Aufrichtung des volksdemokratischen Regimes in verschiedenen Ländern Mittel- und Südosteuropas und Asiens geführt hat, kann dann

„... noch irgendein Zweifel darüber bestehen, falls die Imperialisten einen dritten Weltkrieg entfesseln, dieser Krieg bereits nicht nur einzelne kapitalistische Staaten, sondern den gesamten Weltkapitalismus zu Grabe tragen wird?“¹³⁾

Womit kann man die abenteuerlichen, imperialistischen Pläne, die staatliche Souveränität zu vernichten und an ihrer Stelle einen Weltstaat zu schaffen, erklären?

Es handelt sich darum, daß der Imperialismus als höchstes und letztes Stadium des Kapitalismus bedeutet, „daß das Kapital über den Rahmen der Nationalstaaten hinauswächst; er bedeutet eine Erweiterung und Verschärfung der nationalen Unterdrückung auf einer neuen historischen Basis“^{12 13 14)} In der Epoche des Imperialismus wird aus diesem Grunde die Mißachtung der Souveränität der Völker, Nationen und Staaten zum allgemeinen System, wird zum Bestandteil all dessen, was man unter „Aufteilung der Welt“ versteht, verwandelt sich in einen Teilabschnitt der Operationen des Finanzkapitals der ganzen Welt.¹⁵⁾

Der Imperialismus ist die Negierung der Souveränität. „So ist nun einmal das Woiwogeseiz der Ausbeuter“, — lehrt J. W. Stalin — „du bist zurückgeblieben, du bist schwach, also hast du nicht recht, also kann man dich schlagen, dich versklaven.“^{16 *)} Die Souveränität behindert jetzt den anglo-amerikanischen Imperialismus daran, andere Völker zu unterdrücken, behindert die weitere Expansion des anglo-amerikanischen Imperialismus in andere Länder.

Unter diesen historischen Bedingungen ist also die Souveränität eine Schranke, die der Expansion des Imperialismus im Wege steht. Deswegen ist es kein Zufall, daß das Prinzip der staatlichen Souveränität gegenwärtig das Kampfbanner der Völker der Welt im Kampf für ihre Unabhängigkeit vom amerikanischen Imperialismus und gegen jegliche Expansion überhaupt ist. Das Schicksal des Prinzips der staatlichen Souveränität ist gegenwärtig eng mit dem Kampf des demokratischen Lagers für den Frieden, die Sicherheit, die Freiheit und die nationale Unabhängigkeit der Völker vom Imperialismus verbunden.

Der Kampf für die nationale Unabhängigkeit der Völker erlangt jetzt einen immer konkreteren Klasseninhalt. Er wird zum Kampf für die Volkssouveränität! Als wahrhafter Verteidiger der nationalen Unabhängigkeit der Völker unter den gegebenen historischen Bedingungen tritt das Proletariat auf, das von den kommunistischen Parteien der verschiedenen Länder geführt wird. Feierlich und erhaben klingen in diesem Zusammenhang die Worte der „Deklaration“ der neun kommunistischen Parteien über die internationale Lage, die die Kommunisten aufruft, „das Banner der Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und Souveränität dieser Länder zu ergreifen“. Wenn die kommunistischen Parteien — heißt es in der Deklaration — fest auf ihren Positionen stehen, wenn sie sich nicht einschüchtern und erpressen lassen, wenn sie mutig auf der Wacht für Demokratie, für nationale Souveränität, Freiheit und Unabhängigkeit ihrer Staaten stehen, wenn sie es vermögen, in ihrem Kampf gegen die Versuche, ihre Länder wirtschaftlich und politisch zu unterjochen, alle Kräfte zu führen, die bereit sind, die Ehre und nationale Unabhängigkeit zu verteidigen, dann können keine Pläne zur Unterjochung der Länder Europas und Asiens verwirklicht werden.

12) W. M. M o l o t o w, Fragen der Außenpolitik, Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1949, S. 286.

13) G. M. M a l e n k o w, Die 32. Jahresfeier der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, „Neue Welt“ 1949, Heft 22, S.13

14) W. I. L e n i n, Werke, 3. Ausg., 21. Bd., S. 371—372 (russ.).

15) W. I. L e n i n, Werke, 3. Ausg., 19. Bd., S. 140 (russ.).

16) J. W. S t a l i n, Fragen des Leninismus, Ausgabe des ZK der KPdSU (B), 1934, S. 446 (russ.).

10) J. L a r m e r o u x, Les Etats-Unis du Monde, Paris 1946, S. 21 f.

11) S. M. J u r j e w, Die Verkünder des Atom-Imperiums. Literatur-Zeitung Nr. 73/2456 vom 11. September 1948.